

SPECIAL EDITION – EINSICHTEN AUS DER ABSCHLUSSKONFERENZ

NEWSLETTER Juni 2019 Nr.4

Welcome

STORYTELLER-PROJEKT

Ein Projekt, dass sich ganz dem Arbeiten mit Geschichten widmet und durch ein professionelles Curriculum die Arbeit mit vulnerablen Gruppen unterstützt.

DERZEITIGE ENTWICKLUNGEN

Einsichten und Schlüsse – letzte Aktivitäten und die Abschlusskonferenz

DAS STORYTELLER- PROJEKTTEAM



Informationen über das Konsortium erhältlich unter: <http://learnstorytelling.eu/>

ABSCHLUSSKONFERENZ IN LINZ AM 6.JUNI 2019

Liebe StoryTeller-Freunde,

Das STORYTELLER-Projekt hat seinen Höhepunkt erreicht und das Konsortium beendet bald seine Aktivitäten im Rahmen des Projekts. Als einen der Höhepunkte der letzten Monate bis zum Ende des Projekts Ende August 2019, haben wir unsere Kräfte für einen besonderen Anlass gebündelt – die Abschlusskonferenz, die in den Räumlichkeiten unseres österreichischen Partners BBRZ in Linz stattfand.

Wir haben die Ergebnisse der letzten 3 Jahre mit dem Publikum geteilt, in Workshops getestet und diskutiert. Dieser Newsletter enthält die wichtigsten Punkte, die in der Konferenz präsentiert und diskutiert wurden.

Dein StoryTeller-Team

„WIESO GESCHICHTEN SO WICHTIG SIND“

Es war ein warmer und sonniger Tag, ein freundlicher, positiver Rahmen für einen lebendigen (letzten) Austausch über die in den 3 Jahren unseres StoryTeller-Projekts gesammelten Erfahrungen.



Nach der Registrierung und der offiziellen Eröffnungsrede der Repräsentant*innen des BBRZ eröffneten Peter Frühmann, Bernadett Pfarl-Riegler und Ingrid Pammer die Konferenz mit einem Dialog mit dem Publikum.

Die zentralen Fragen dabei waren:
**„Warum sind Geschichten so wichtig?
Wozu gibt es Geschichten? Was sind
ihre Funktionen?“**

Nach einem zögerlichen Start wurden alle notwendigen Funktionen und/oder Ziele von Geschichten – die guten und die „schlechten“ – gesammelt. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Information, Weitergabe von Wissen, Miteinbeziehen, Unterhaltung, Trost, Zusammenhalt, Fantasie, Inspiration, Erinnerungsspeicher, aber auch Angst, Hass, Diskriminierung, Wut, ...

Es wurde klar, dass das Thema „Geschichten“ sehr umfassend ist, und dass Geschichten immer eine Absicht und Intention haben. Mit welcher Intention wird die Geschichte erzählt? Wir können zu Geschichten immer Fragen stellen. Wir können sie infrage stellen...

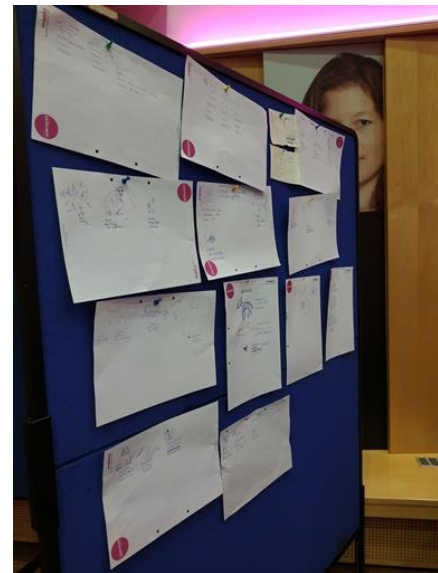




Nach diesen ersten Gedanken zum Thema wurde das Projekt vom Leadpartner OZARA d.o.o. präsentiert. Das Publikum erhielt die Möglichkeit, alle Outputs der letzten 3 Jahre kennenzulernen und wurde dazu eingeladen, die im Internet veröffentlichten Materialien herunterzuladen, um vertiefende Informationen zu erhalten, und um zu sehen, wie die OER Plattform weiterhin für individuelles Lernen, ob im Team oder alleine, genutzt werden kann.

Nach der Präsentation der Projektziele und der Outputs wurden die Teilnehmer*innen dazu aufgefordert, an 2 interaktiven Workshops zu „Identität“ und „Perspektivenwechsel“ teilzunehmen.

Im Workshop zum Thema Identität wurden Tiere gezeichnet und diesen Eigenschaften zugeordnet. Dies führte zu einer sehr interessanten Konversation über gewünschte Identität, Image, subjektive Identität, Gruppenidentitäten und die (manchmal bestätigenden, manchmal hemmenden, manchmal zwingenden) Geschichten, die mit diesen Identitäten zusammenhängen. Es wurde klar, dass (Teile) unserer Identitäten mit anderen geteilt werden und dadurch gemeinsame Geschichten (Geschichte) werden. Die Sprache, die Stimme, die Intonation, die wir verwenden, wenn wir uns ausdrücken sind ebenso wichtig wie die (lebendige) Beschreibung aller Elemente der Geschichte. Die Erkenntnisse waren für die Gruppe teilweise „Augen öffnend“ und die Teilnehmenden zeigten Interesse an der Wirkung des Arbeitens mit Geschichten.



Im Plenum nach der Pause fand moderiert von Ingrid Pammer (BBRZ) eine Paneldiskussion unter Einbeziehung des Publikums statt. Luigi Frezza (Uniposms) stellte die Vorgangsweise bei der Erarbeitung des Kompendiums vor, Peter Frühmann (Storybag) erklärte die Inhalte der einzelnen Einheiten des Curriculums, Betty McNerlin (CERES) berichtete über den Zertifizierungsprozess und die Entwicklung der Assessment-Kriterien der Einheiten des Curriculums. Moira Kobse (OZARA d.o.o.) erzählte über die praktischen Aktivitäten, die

Implementierung, aber auch über das Training und die Erkenntnisse und Einsichten während des Projekts.

Wir haben den Fokus darauf gelegt, unser Curriculum vorzustellen, bekannt zu machen und damit das Arbeiten mit Geschichten als eigenes „Berufsfeld“ zu zeigen. Wir haben auch die Chance genutzt, Feedback von der Öffentlichkeit zu bekommen und wir haben auch Wege gefunden in unseren jeweiligen Ländern die Resultate des Projekts auch nach Projektende nachhaltig zu nutzen.

Wir können sagen, dass die Konferenz den teilnehmenden Expert*innen, Trainer*innen, Personalverantwortlichen usw. neue Einblicke gebracht hat und wenn wir das Feedback zu dieser Veranstaltung betrachten, wird sichtbar, dass ziemlich großes Interesse daran besteht, einen Kurs zum „Arbeiten mit Geschichten“ zu absolvieren und das auf der OER-Plattform veröffentlichte, maßgeschneiderte Material zu nutzen.

